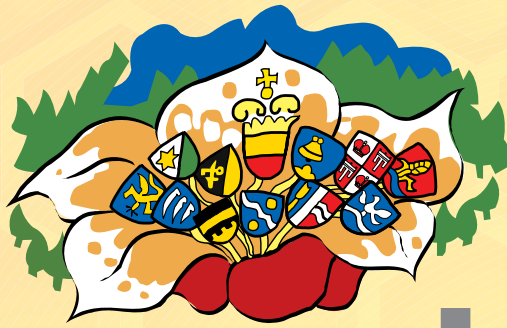


LIECHTENSTEINER
IMKERVEREIN
seit 1929



Bienen Natur Mensch

www.bienen.li

Bienen-aktuell

Ausgabe Nr. 87 - Juli 2018

- **Rückblick Jahresversammlung 2018**
- **Rückblick Vortrag Andreas Platzer, Internationaler Fachvortrag zum Thema Varroabehandlung ohne Ameisensäure**
- **Ökologisierung der Landwirtschaft - ein wichtiges Thema für Liechtensteiner Imker**
- **Weltbienentag 2018 am Liechtensteiner Lehrbienenstand**
- **Imkerportrait aus Balzers**
- **Völkererhebung 2018**
- **Richtiges Etikettieren von Honig**

*Eine Biene saugt Nektar.
Quelle: FJMeier Balzers*



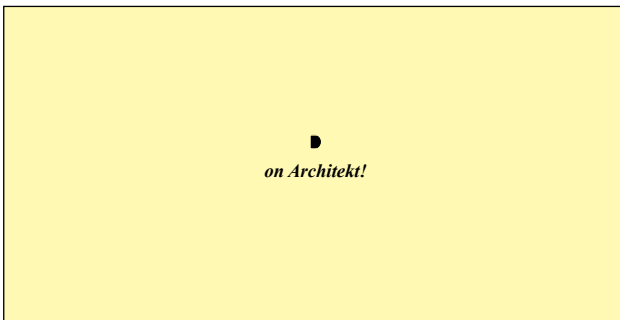
FJMeier

HONDA

The Power of Dreams



K-mobil AG
Eugen Kranz
Zollstrasse 67
9494 Schaan
Tel. +423 232 55 51
www.k-mobil.com



•
on Architekt!

Nur das Beste für unsere Bienen!



Untere Industrie 11, 7304 Maienfeld
Telefon 081 284 66 77, Fax 081 284 88 84
info@imkerhof.ch, www.imkerhof.ch



**SELE
RADSPORT
ESCHEN**
WWW.SELE-RADSPORT.LI

Neuer Abholmarkt:
Industriestrasse 32, Bendern



MEIER Getränke
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09.00 - 11.30 Uhr
13.30 - 18.00 Uhr
Sa 08.30 - 12.30 Uhr
www.meier-getraenke.li
Telefon +423 / 373 13 55

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Liechtensteiner Imkerverein (LIV)
c/o Dominik Sele
Silligatter 44
9492 Eschen
Liechtenstein

PRÄSIDENT

Dominik Sele

ANSCHRIFT LIV

Liechtensteiner Imkerverein (s. Herausgeber)

REDAKTIONSTEAM

E-Mail: redaktion@bienen.li
Internet: www.bienen.li
(Rubrik: Bienen-Aktuell>Impressum)

Günter Vogt
Anita Gstöhl
Dominik Sele
Alexander Wohlwend
Marco Jehle-Radkohl

**ABONNEMENT, ADRESSÄNDERUNGEN
UND INSERATE**

Liechtensteiner Imkerverein
c/o Günter Vogt, Leiter Redaktionsteam
Gänge 6
9496 Balzers
Tel. +41 79 909 09 90

E-Mail: abo@bienen.li
Internet: www.bienen.li
(Rubrik: Bienen_Aktuell->Abo)
E-Mail: inserate@bienen.li
Internet: www.bienen.li
(Rubrik: Bienen-Aktuell->Inserenten-Service)

INSERATE-/REDAKTIONSSCHLUSS

1. des Vormonates

DRUCK

Druckladen Anstalt
Gewerbestrasse 3, 9496 Balzers

ABONNEMENTENPREIS

Kostenlose Verteilung.
Wir erlauben uns bei einer Zustellung auf dem Postweg, ausserhalb FL/CH/A, eine jährliche Grundpauschale zu erheben.

AUFLAGE

270 Exemplare
Erscheint in der Regel 3-4 Mal pro Jahr.
01.02/01.07/01.09/01.12

©COPYRIGHT BY LIEIMKER

INHALT

JAHRESVERAMMLUNG 2018	3-4
FACHVORTRAG A. PLATZER	5
FACHVORTRAG VIREN	6
WELTBIENTAG 2018	7
ÖKOLOGISIERUNG DER LAND- WIRTSCHAFT	8-9
IMKERPORTRAIT	10
ANLASS OG MAUREN	11
VÖLKERERHEBUNG 2018	13
IMKERTIPPS - ARBEITEN IM SOMMER	14-15
AKTIVITÄTEN UND TERMINE	16



Generalversammlung 2018

Dominik Sele wurde an der Generalversammlung des Liechtensteiner Imkervereins zum Präsidenten und Jeanette Näscher als Beisitzerin in den Vorstand gewählt. Geprägt durch die Ersatzwahlen startete der Liechtensteiner Imkerverein in das Bienenjahr 2018.

Beitrag von Marco Jehle-Radkohl

Am 23. Februar 2018 hat der Liechtensteiner Imkerverein seine alljährliche Generalversammlung in Ruggell abgehalten. Im Zentrum der Versammlung standen neben den statutarischen Geschäftsinformationen von Dr. Peter Malin betreffend des Apinella-Programmes zur Früherkennung des Kleinen Beutenkäfers, der aktuellen Sauerbrut-Situation in Liechtenstein und zur aktuellen und zukünftigen Situation des Bieneninspektorates. Markus Beck leitete die Generalversammlung und begrüßte über 90 Imkerinnen und Imker, Delegierte und Freunde des Liechtensteiner Imkervereins im Ruggeller Gemeindesaal. Gemeindevorsteherin Maria Kaiser-Eberle verwies auf die Wichtigkeit der Bienen und zeigte ihre Wertschätzung gegenüber den Imkerinnen und Imker. Mathias Götti Präsident von Bienen Schweiz bedankte sich für die stets gute Zusammen-



Vorstand Liechtensteiner Imkerverein 2018
Quelle: Imkerverein LIE

arbeit zwischen den beiden Organisationen. Es ist ein Zeichen von grosser Wertschätzung Vertreter aus Politik, Ämter und Delegierte befreundeter Imkervereine und -verbände bei den Liechtensteiner Imkern begrüßen zu dürfen. Als Nachfolger des verstorbenen Manfred Biedermann wurde Dominik Sele zum Präsidenten gewählt. Dieser wird in Zukunft die Geschicke des Liechtensteiner Imkervereins leiten. Als Beisitzerin wurde Jeanette Näscher in den Vorstand gewählt. Zur Revisorin wurde Petra-Müller-Scheibelhofer bestellt. Ernst Meier und Dominik Sele

wurden aufgrund ihrer 25-jährigen Vereinsmitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt. Besonders gewürdigt wurden Werner Niedhart aus Schaan für seine 55-jährige und Paul Marxer aus Nendeln für seine 65-jährige Vereinstreue. Im Anschluss berichtete Johannes Inama zu den Themen „Küefer-Martis-Huus“ und Interessantes über das „Ruggeller Riet“ und den „Rhein“. Einmal mehr eine informative und spannende Generalversammlung unter Freunden.



marvo.
Starke IT-Lösungen

Marvo Engineering AG
Mälsner Dorf 17 und 19
FL-9496 Balzers
www.marvo.li

...IT für alle Freunde der Bienen
it-infrastruktur. cad. kurscenter







Unser Kassier Felix Beck
Quelle: Imkerverein LIE



Vizepräsident Markus Beck
Quelle: Imkerverein LIE



Edith Lampert
Quelle: Imkerverein LIE



Gerhard Hermann
Quelle: Imkerverein LIE



Max Meinherz Imkerverband St. Gallen-Appenzell & Roland Frisch aus Wangen im Allgäu.
Quelle: Imkerverein LIE

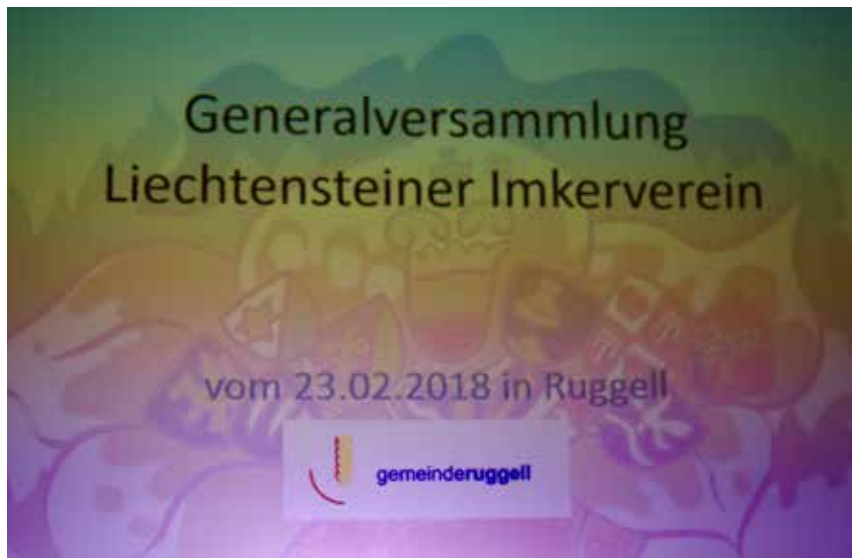
Rückblick Generalversammlung des Liechtensteinischen Imkervereines 2018 in Ruggell.



Vollbesetzter Gemeindesaal
Quelle: Imkerverein LIE

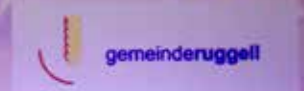


Liechtensteiner Imkerverein
Ernst Meier
Mauren
wird für besondere Verdienste und Treue um die Bienenzucht zum
Ehrenmitglied
ernannt.
Dienstag, den 23. Februar 2018
Der Hauptvorstand
Hubert Beck
Der Schriftführer
[Signature]



Generalversammlung
Liechtensteiner Imkerverein

vom 23.02.2018 in Ruggell



Fachvortrag Varroa



Internationaler Fachvortrag für Imkerinnen und Imker zum Thema Varroabehandlung ohne Ameisensäure.

Beitrag von Günter Vogt

Am 3. April begrüßte Dominik Sele als Präsident des Liechtensteinischen Imkervereines etwa hundert aktive Imkerinnen und Imker aus Liechtenstein und der Region Rheintal im kleinen SAL. Anlass war ein vom Liechtensteiner Imkerverein organisierter Fachvortrag für Bienenhalter zum Thema Varroamilbe. Der Referent Andreas Platzer vermochte dabei mit seinem fundierten Fachwissen und seiner begeisternden Art die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen.

Bienen halten wird immer schwieriger. Ein Grund dafür ist der bei uns seit 1984 verbreitete Bienenparasit, die Varroamilbe. Um den diesbe-

züglich wachsenden Herausforderungen angemessen gegenüberzutreten braucht ein Bienenhalter heute fundiertes, aktuelles Wissen. Deshalb hat sich der Liechtensteiner Imkerverein entschieden, gleich zu Beginn der Saison eine Veranstaltung zu diesem Thema von überregionaler Strahlkraft zu veranstalten.

Andreas Platzer, Fachberater für Bienenzucht der italienischen Provinz Bozen – Südtirol und Bienenfachverständiger arbeitet an der Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Laimburg im Südtirol.

Er erklärte an diesem Abend, wie es in Südtirol vor ein paar Jahren zum abrupten Ende der Varroabekämpfung mit Ameisensäure-Präparaten kam.

In der Folge wurde das Südtiroler Fünf-Säulen-Kon-



Andreas Platzer mit Präsident Dominik Sele
Quelle: Imkerverein LIE

zept zum Umgang mit dem Bienenparasit Varroamilbe vorgestellt, mit welchem der weltweit gefährlichste Bienen-schädling auch unter minimalem Einsatz von Tierarzneimitteln effizient in Schach gehalten werden kann.

Vortrag im voll besetzten SAL in Schaan
Quelle: Imkerverein LIE



Fachvortrag Viren



Attraktiver Fachvortrag für Imkerinnen und Imker zum Thema Viren von Marcel Strub.

Beitrag von Alexander Wohlwend

Vaduz: Am 8. Mai wurde für den Imkerhock wiederum ein attraktiver Vortrag angeboten, dem rund 40 Interessierte beiwohnten. Unser Präsident Dominik Sele konnte nach dem ersten Vortrag vom April mit Andreas Platzer einen weiteren hochrangigen Experten vorstellen.

Marcel Strub, Leiter Fachstelle für Bienen am Bildungszentrum Wallierhof Kt. Solothurn, besuchte am Abend des 8. Mai den Lehrbienenstand und hielt einen Vortrag über Viren unter dem Titel „Viren, eine spät sichtbare Gefahr für unsere Bienen“.

Der Vortrag war trotz der vielen Fachbegriffe für die meisten Anwesenden verständlich präsentiert und von Marcel Strub sehr gut vorgelesen. Bis zu diesem Vortrag wusste ich z.B. auch nicht, dass mein Körper zwischen 10 und 100 Billionen Zellen hat, die sich alle innerhalb von rd. 7 Jahren erneuern. Insofern bietet ein Körper mit so vielen Zellen ein grosses Potenzial entsprechend viele Viren zu beherbergen, da Viren für die weitere Verbreitung auf Zellen resp. den Zellkern angewiesen sind. Für uns Imkerinnen und Imker war es denn auch weniger wichtig zu wissen, ob unsere Bienen nun an ABPV, DWV, SBV, KBV, BQCV oder CBPV erkrankt seien, wichtiger sei zu erkennen, dass überhaupt eine Krankheit (ob viral oder nicht) vorliegt. Mit dem Vortrag hat man aber immer-

Flügeldeformationsvirus



hin schon mal von dem einen oder anderen Virus gehört und gelesen, sodass bei einer Vertiefung jederzeit auf den Vortrag zurückgegriffen werden kann.

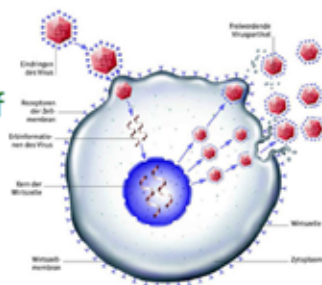
Für die Bienen gilt, dass sie bis zu einem gewissen Grad mit einem viralen Infekt klarkommen und die Varroa wohl die treibende Kraft hinter dem allfälligen Ausbruch der Krankheit ist. Nicht nur, dass die Varroa die Viren verteilt, sie trägt auch dazu bei, dass durch die Schwächung der Bienen die Virulenz steigt und das Volk sichtbar erkrankt und daran zu Grunde gehen kann. Mit der Beherrschung der Milbe, bzw. dem Tiefhaltenden des Bestandes im Bienenvolk, kann mutmasslich auch die Virulenz tief gehalten werden. Marcel Strub wollte in dem knapp eine Stunde dauernden Vortrag fachlich nicht zu tief in die Thematik eintauchen, damit eher noch Zeit für Fragen war – die auch prompt gestellt wurden. Beim anschliessenden Zusammensitzen konnte noch die eine oder andere Frage bilateral gestellt und beantwortet werden.

Viren, eine spät sichtbare Gefahr für unsere Bienen

Marcel Strub
Leiter Fachstelle Bienen
Bildungszentrum Wallierhof

Lichtensteiner Imkerverein

Vaduz, 8. Mai 2018



Bildungszentrum Wallierhof
Fachstelle Bienen
Marcel Strub

MARKTORT **solothurn**



Unsere Affinität zu Bienen: Sozial kompetent, fleissig und als „Nestbauer“ tätig.



Weltbienentag



Erster Weltbienentag am 20. Mai 2018 mit grossem Besucherinteresse am Lehrbienenstand in Vaduz.

Beitrag von Günter Vogt

Schaan: Auf Antrag von Slowenien haben die Vereinten Nationen im Dezember 2017 den 20. Mai zum Weltbienentag ausgerufen. Jedes Jahr soll nun der 20. Mai weltweit dazu genutzt werden, um der Bevölkerung die Bedeutung der Bienen und anderer Bestäuber ins Bewusstsein zu rufen und konkrete Aktionen zum Schutz der Insekten durchzuführen.

Aus diesem Grund führte der Liechtensteiner Imkerverein am Sonntag einen Tag der offenen Türe in Ihrem Lehrbienenstand in Vaduz durch. Neben einem Schaukasten in welchem ein Bienenvolk mit seiner Königin betrachtet werden konnte, zeigten die anwesenden Imker den Besuchern auch den Bienenstand mit den weiteren Völkern und auch den angrenzenden Lehrbienenpfad.

Eigentlich können sich unsere Bienen ja nicht über mangelnde Aufmerksamkeit beklagen. Die Bedeutung der Biene als Bestäuberin und damit dritt wichtigstes Nutztier wird immer wieder betont. Ebenso wird öffentlich immer wieder auf die Ge-

fahren aufmerksam gemacht, denen die Bienen ausgesetzt sind. Und trotzdem begrüsst es der Liechtensteiner Imkerverein, wenn Dank des durch die UNO ausgerufenen Weltbienentages nun inskünftig jedes Jahr am 20. Mai Aktivitäten rund um die Biene stattfinden.

Wir können nicht genug dafür sensibilisieren, dass die Bienen und andere Bestäuber eine intakte Umwelt brauchen. Wohl wird im Moment viel über Bienen berichtet. Es geht aber darum, dass auch ernsthaft etwas für diese Insekten und wichtigen Bestäuber allgemein getan wird und da sehen wir im Imkerverein auf jeden Fall noch deutlichen Handlungsbedarf.

Für die Honigbiene gibt es aber noch ein weiteres grosses Problem, die Varroamilbe, ein vor rund 40 Jahren aus Südostasien eingeschleppter Parasit. Trotz jahrelanger Bemühungen ist das Problem noch nicht gelöst. Grössere Anstrengungen im Bereich der Forschung wären nötig. Zudem ist es wichtig, dass die Imkerinnen und Imker gut ausgebildet sind, dafür bietet der Liechtensteiner Imkerverein eine jährlich im März startende Grundausbildung an.



Quelle: Paul Trummer, Liechtensteiner Volksblatt



Reges Interesse am Schaukasten..



und an den Beuten...



Imkermagazine

Schweizer-Magazin Basis-Set | Fr. 235.00

Zander-Magazin Basis-Set | Fr. 220.00

Weitere Infos + Prospekt:
www.dreischibe.ch/Angebot/Schreinerei



dreischibe
wir schaffen Perspektiven



ÖKOLOGISIERUNG DER LANDWIRTSCHAFT IN LIECHTENSTEIN

Beitrag von Günter Vogt

Im November Landtag 2017 reichte die Freie Liste eine Interpellation zur „Ökologisierung der Landwirtschaft in Liechtenstein“ ein. Die Regierung sah sich in der Beantwortung im März Landtag in ihren Bemühungen verstärkt bestätigt, dass die Anreize zur Förderung der ökologischen Landwirtschaft weiter unterstützt und ausgebaut werden sollten.

Was bedeutet überhaupt eine Ökologisierung? Sie bedeutet die Unterstützung der Einführung und Beibehaltung von Bewirtschaftungsmethoden, die z.B. Umwelt- oder Klimaziele zu verwirklichen helfen. Aus ökologischer Sicht gibt es Kernaussagen in diesem Bericht, welche schnellstmöglich zu Anpassungen der Zielformulierungen sowie zu Massnahmen im Liechtensteinischen Kontext im Bereich des Pflanzen- und Düngeschutzmonitorings führen sollten.

Inhaltliche Aussagen dieses Berichtes wie „es wurden keine quantitativen Zielvorgaben festgelegt oder „es konnten verschiedene Massnahmen insbesondere für Ökoqualität- und Vernetzungsbeiträge nicht umgesetzt werden“, sollten zu weiteren Schritten zu diesem Thema führen.

In der Wirkung aller Massnahmen von 2006 bis 2016 ist durchaus auch ein positiver Trend in Richtung der Zunahme von Biobetrieben ersichtlich. Liechtenstein ist zwar Weltmeister in der Biolandwirtschaft, trotzdem ist auch bei uns die Natur auf

dem Rückzug. Der vom Staat im Landwirtschaftsgesetz angedachte Leistungsauftrag kommt in diesem Sinne nur in Form der Abgeltungen an die Landwirtschaft im finanziellen Rahmen, nicht aber in den eigentlichen Zielvorgaben an. Es wird zwar in der Form des unterschiedlichen Ökologierungsgrades von Landwirtschaftsbetrieben differenziert, die eigentlichen Zielvorgaben sind aber noch zu vage. Im Rahmen solcher Vorschriften müssen subventionierte Landwirte die Umwelt schützen.

Die landwirtschaftliche Förderung basiert immer noch zu stark auf landwirtschaftlichen Infrastrukturen und zu wenig auf einer definierten Zielver-

einbarung zur Pflegeleistung naturnaher Lebensräume. Ein bestimmtes Verhalten wird zwar gewünscht, aber nicht vorgeschrieben.

Nur ein Beispiel; Der Landwirtschaft fehlt auch ein wichtiger Anreiz zum Erhalt der Hochstamm Obstkulturen in Liechtenstein.

Im letzten Jahrzehnt hatten die Hochstammobstbaumkulturen in Europa eine immer bedeutungslosere Rolle eingenommen.

Der Schwund der hochstämmigen Obstbäume setzte parallel zur Rationalisierung und Intensivierung der Landwirtschaft ein.

Viele bäuerliche Gärten wurden überbaut, die Obstgärten zunehmend nicht mehr gepflegt, von hohem



Mistelbefall betroffen und vor allem wurden Abgänge nicht mehr ersetzt.

Als besonders reich gilt die Artenvielfalt der Vögel in Obstgärten. Parallel zum Schwund der Obstbaumwiesen und der zunehmend intensivierten Nutzung dieser Grünflächen verringert sich auch das Angebot an geeigneter Nahrung (vor allem Grossinsekten) für einige typische Vogelarten, was mit zu deren Ausrottung beitrug. Nebst den Vögeln verloren viele andere Arten Ihren Lebensraum. Schade für die Biodiversität. Es fehlt ebenso an einem wichtigen Trachtangebot für die Bienen.

Wir müssen uns für eine „industrielle“ oder eine „nachhaltige“ Landwirtschaft entscheiden. Dies auch insbesondere bei möglichen Fördermassnahmen.

Hier zu auch noch ein kleiner Exkurs, im vergangenen Jahr wurden dem Schweizer

Bienengesundheitsdienst deutlich mehr Vergiftungsverdachtsfälle (27) gemeldet als in den Vorjahren.

Auch die Anzahl tatsächlich nachgewiesener Vergiftungen war überdurchschnittlich hoch.

Bei 13 bestätigten Fällen waren Insektizide für den Verlust der Flugbienen oder den Tod von ganzen Bienenvölkern verantwortlich. In über der Hälfte aller Vergiftungen (7 von 13) waren die extrem bienengiftigen Neonicotinoide Thiamethoxam, Clothianidin oder Imidacloprid der Auslöser, obwohl für die drei Wirkstoffe zur Vermeidung von Vergiftungen klare Anwendungseinschränkungen bestehen.

Auffällig war 2017, dass neben Neonikotinoiden auch Indoxacarb viele Vergiftungen verursacht hat. Es wäre aber auch zu einfach hier nur die Landwirtschaft verantwortlich zu machen.

Wir hätten in Liechtenstein die Möglichkeit, auch genau in diesem Bereich ein Vorzeigemodell zu werden, welches eine nachhaltige und eine langfristig tragfähige Landwirtschaft zum Ziel hat, welche von der Bevölkerung Liechtensteins geschätzt und unterstützt wird. Ob wir dies wollen liegt an uns. Und genau dafür lieferte der Bericht wichtige Aussagen und bietet Handlungsspielraum.



Imkerportrait

Beitrag von Marco Jehle-Radkohl

Wenn wir von „Jungimker“ reden, dann meinen wir meistens Anfänger im ersten oder zweiten Jahr. Bei Dillon Niedhard, der in Balzers wohnt, trifft der Begriff „Jungimker“ zweifach zu! Er ist erst 22 Jahre jung und hat den Bienenstand seines Nenis übernommen und besucht gerade den Imkerkurs.

An einem verregneten Nachmittag in Schaan bei Dillon am Bienenstand...

Marco: Hallo Dillon. Danke, dass du dir Zeit nimmst für das Interview. Wie lange imkerst du denn schon?

Dillon: Hallo Marco. Ich imkere noch nicht so lange. Ich war vor zwei Jahren in Australien, kurz danach habe ich angefangen.

Marco: Wie bist du mit so jungen Jahren zur Imkerei gekommen?

Dillon: Mein Neni hat mich gefragt, ob ich seinen Bienenstand übernehmen und anfangen möchte zu imkern. Im ersten Moment sagte ich,



„Nein!“. Nach einiger Zeit und dem Film „More Than Honey“ sagte ich mir, „warum eigentlich nicht, so kann ich mit einem Hobby etwas für die Umwelt tun“. Bevor mein Neni es jemand anderem übergeben konnte, sagte ich dann doch zu. Jetzt bin ich sehr froh, dass ich mich umentschieden habe.

Marco: Du hast fast alle Völker vorletzten Winter verloren. Was sind für dich die grössten Herausforderungen in der Imkerei?

Dillon: Der Völkerverlust ist kein grosses Problem für mich da ich durch Ableger meine ursprüngliche Völkeranzahl wieder herstellen konnte.

Allerdings bereitet mir die Entwicklung der eingesetzten Substanzen und Unkrautvernichter in der Landwirtschaft grosse Sorgen. Ich bin froh, dass einige Mittel jetzt verboten wurden.

Auch die richtige Wahl der Behandlungsmethoden ist für mich als Jungimker eine Herausforderung. Die Methoden von meinem Neni sind nicht mehr aktuell und ich muss mir die neuen Methoden erst aneignen.

Marco: Habt ihr herausgefunden warum deine Völker den Winter nicht überlebt haben?

Dillon: Nein. Manfred Biedermann hat sich den Stand auch angesehen und er konnte es auch nicht genau sagen. Auch mein Neni konnte es sich nicht erklären. Ich persönlich glaube, dass sie Futtermangel hatten. Ich habe zu wenig gefüttert und die Kältewelle im Frühling gab den Bienen den Rest. Das hat wehgetan. Du kümmerst dich das ganze Jahr um die Bienen und im

 Verein

Frühling merkst du, dass die Bienen zu schwach oder tot sind. Und dies evtl. durch eigene Fehler. Das war hart.

Marco: Was machst du wenn du nicht imkerst? Studierst du?

Dillon: Nein, aber ich möchte. Momentan bin ich an den BMS Abschlussprüfungen dran.

Später möchte ich Maschinenteknik studieren. Das hat zwar nichts mit Bienen oder Natur zu tun aber man lernt Dinge zu verbessern und dass kommt den Bienen zu Gute.

Marco: Wenn du noch mal bei Null anfangen könntest, was würdest du anders machen? Anderes Mass beim Magazin oder...?

Dillon: Die Deutsch Normal Beuten liegen mir sehr gut. Ich würde mich wahrscheinlich besser über die Behandlungsmethoden der Bienen informieren und mich mehr auf ein System konzentrieren. Ich habe meine Methoden vom Neni übernommen und muss jetzt alles neu lernen. Das ist zwar kein Problem aber manche Sachen sind halt schon im Kopf verankert.

Marco: Danke für deine Offenheit. Gibt es etwas was du noch sagen möchtest?

Dillon: (lacht) Fangt an zu imkern!! Ich finde es ein super Hobby. Ich bin allergisch auf Bienen, trotzdem mache ich es weil es Spass macht die Bienen fliegen zu sehen.

Marco: Also imkerst du in voller Montur, richtig?

Dillon: Ja, klar! Ich experimentiere nicht, obwohl ich mir ab und zu denke, die stechen mich nicht die sind so zahm.

Marco: Danke fürs Gespräch. Du hast ja noch viel zu tun an deinem Stand!



Begegnungstag der Verein Imkerinnen und Imker aus Mauren/Schaanwald

Beitrag von Carmen Öhri

Am Sonntag den 15. April trafen sich die Imkerinnen und Imker aus Mauren/Schaanwald zu einer «Bienenstands-Begehung» d.h. wir besuchten alle Bienenstandorte, die in Mauren und Schaanwald stationiert sind.

Das Ziel des Tages war es, dass sich die Ortsgruppe untereinander sowie auch alle ihre Imkernachbarn inkl. Gastimker besser kennenlernen. Gleichzeitig führten wir die Bestandeskontrolle und GPS-Bienenstand-Datenerfassung fürs Land durch. Faszinierend waren die unterschiedlichen Arten der Bienenhäuser und Magazine. Einige waren mit High-Tech und Kameras ausgestattet, andere hatten ein traditionell slowenisches Bienenhaus und wiederum andere hatten Magazine, die als Zwergenhäuser getarnt waren. Auch Kurt Wohlwend, unser ältester Imker, zeigte uns voller Stolz seine verschiedenen Bienenbehausungen, wobei eine davon ein hohler Baumstamm war, der als Bienenkasten umfunktioniert worden war. Anschliessend rundeten wir den gelungenen Tag mit einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus Hirschen ab.

Die Idee dieses Begegnungstages stammt von unserem Obmann Daniel Schreiber und unserer Obfrau Heidi Müller. Von meiner Seite aus war der Tag ein riesiger Erfolg und förderte den Zusammenhalt unserer Ortsgruppe.

Vielen Dank an Heidi und Daniel!



Ortsgruppen Imker Mauren-Schaanwald am 15.04.18

Quelle: Ortsgruppe Mauren



Imkerkongress CH



90. kongress deutschsprachiger imker

27. bis 29. September 2018
im Pentorama Amriswil

«Mit guter Imkerpraxis in die Zukunft»

Der VDRB darf im Jahre 2018 wiederum den Kongress deutschsprachiger Imker in der Schweiz organisieren. Wir freuen uns darauf, Imkerinnen und Imker aus dem gesamten deutschsprachigen Raum im Herzen der Ostschweiz begrüssen zu dürfen.

Sie sind herzlich willkommen!

Programm

Donnerstag, 27. September 2018, ab 15.00 Uhr

Eröffnung der Imker-Fachausstellung und des 90. Kongresses deutschsprachiger Imker

Präsentation Imkerbildung der teilnehmenden Länder

Erste Diplomierung der Absolventen des Schweizer Weiterbildungslehrganges «Imker/-in mit eidgenössischem Fachausweis»

Wildbienen Dr. Antonia Zurbuchen, Pro Natura, CH

Freitag, 28. September 2018, ab 9.00 Uhr

Ursachen Winterverluste aus verschiedenen Sichtweisen

Prof. Dr. Karl Crailsheim, AT

Dr. Christoph Otten, DE

Dr. Marco Beyer, LUX

Podiumsgespräch mit den drei Fachreferenten

Wabenbau

Susanne Weirich, Demeter-Imkerin, DE

Neues aus der Varroaforschung

Dr. Vincent Dietemann, ZBF, CH

Asiatische Hornisse, Kl. Beutenkäfer

Andreas Platzer, Südtirol, IT

Podiumsgespräch mit den drei Fachreferenten

Abends Galadinner mit dem «Engelchörli»

Samstag, 29. September 2018, ab 9.00 Uhr

Betriebskonzept

Robert Lerch, Bienengesundheitsdienst apiservice, CH

Jungvolkbildung, Varroakontrolle, Futtermittelsversorgung

Johann Fischer, DE

Beobachtung, Varroakontrolle

Guido Eich, DE

Varroaresistenz im Luxemburger Zuchtprogramm in der Praxis

Paul Jungels, LUX

Podiumsdiskussion mit den Tages-Referenten

«Mit guter Imkerpraxis Probleme gar nicht entstehen lassen»

Vorstellung 91. Kongress deutschsprachiger Imker Südtirol IT

Schlussakt mit Fahnenübergabe

Imker-Fachausstellung

- Über 25 bekannte Imkerfachgeschäfte präsentieren ihre Artikel.
- Die Ausstellung ist während dem ganzen Kongressprogramm geöffnet:
Donnerstag, 15.00 bis 21.00 Uhr
Freitag, 8.00 bis 19.30 Uhr
Samstag, 8.00 bis 16.00 Uhr
- Der Zutritt zur Imker-Fachausstellung ist frei

Buchen Sie jetzt auf www.imkerkongress.ch

Eintritte für den Kongress:

Eintages-Ticket FR oder SA: CHF 14.- / ca. € 12.- p.P.
Kombi-Ticket FR und SA: CHF 24.- / ca. € 20.- p.P.
(Donnerstag Eintritt frei)

Tickets fürs Galadinner mit dem «Engelchörli»
CHF 65.- / ca. € 55.- p.P.

Attraktives Rahmenprogramm
(Preise siehe Buchungsplattform)

Auf der Webseite finden Sie sämtliche Infos, sowie den Kontakt zum lokalen Tourismusbüro für die Buchung von Gruppenreisen.



bienenschweiz

Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz

Veranstalter

BienenSchweiz – Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz,
Geschäftsstelle, Jakob Signer-Strasse 4,
CH-9050 Appenzell, Tel. +41 (0)71 780 10 50,
imkerkongress@vdrb.ch

Partner

die Mobiliar



Völkererhebung April 2018

Beitrag von Markus Beck

Im April 2018 wurde in Liechtenstein durch die Obmänner und Obfrauen die Völkerzahlen erhoben.

Auswinterungszahlen 2018.

Die Auswinterungszahlen zeigen, dass unsere Bienenvölker den Winter gut überstanden haben und bestens in das Frühjahr gestartet sind. Die Völkerverluste liegen bei 18 %. Derzeit betreuen 114 Imker und Imkerinnen insgesamt 985 Bienenvölker. Die Zahl der Imker hat gegenüber 2017 um 4 Personen abgenommen. Die Anzahl der Bienenvölker ist um 25 gestiegen. Im Durchschnitt betreut jeder Imker und jede Imkerin 8.6 Völker.

Ein herzlicher Dank gebührt den Obfrauen und Obmänner für die Erhebung des Bienenbestandes in ihren Gemeinden.

Gemeinde	Imker	Bienenvölker
Vaduz	10	108
Triesen	9	45
Balzers	16	90
Triesenberg	10	83
Schaan	15	39
Planken	4	28
Eschen-Nendeln	18	395
Mauren-Schaanwald	14	95
Gamprin	1	3
Ruggell	10	68
Schellenberg	7	31
Total	114	985

Aktuelle Sperrbezirke in Liechtenstein und der angrenzenden Region.

Aktuell sind in Liechtenstein Sperrgebiete in Schaan, Bereich Energiebrücke, durch angrenzende Sperrgebiete der Schweiz betroffen. Es ist lediglich ein nicht besetzter Bienenstand von der Sperre betroffen.

Bieneninspektorat
Markus Beck, Ernst Meier



Richtiges Etikettieren von Honig

„Liechtensteiner Bienenhonig“ korrekt etikettieren

Beitrag von Dominik Sele

Als Imkerinnen und Imker produzieren wir mit dem Bienenhonig ein Lebensmittel von höchster Qualität, auf welches wir zu Recht stolz sind. Wenn wir dieses in Verkehr bringen – also ausserhalb des engen Familienkreises verkaufen oder auch verschenken – muss der Honig wie alle anderen Lebensmittel den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Ein wichtiges Thema ist dabei die Deklaration. Dieser Artikel soll helfen, bei der Etikettierung der Gläser Deklarations-Fehler zu vermeiden.

Vereinsetikette „Liechtensteiner Bienenhonig“

Die Vereinsetikette ist unsere gut eingeführte Wort- und Bildmarke für kontrollierten, von Mitgliedern des Liechtensteinischen Imkervereines produzierten und abgefüllten Qualitätshonig. Sie enthält bereits einige der gesetzlich erforderlichen Angaben:

- Sachbezeichnung
- Produktionsland
- Nettogewicht

Zusatzetikette

Folgende gesetzlich erforderlichen Angaben variieren und sind deshalb mittels Zusatzetikette zu deklarieren. Dabei ist auf eine gute Lesbarkeit zu

achten. Das ist per Gesetz der Fall, wenn der Kleinbuchstabe „x“ mindestens 1.2 mm hoch ist.

- Name und vollständige Adresse des Honigproduzenten
- Warenlos
Das Warenlos bezeichnet die Gesamtheit der Einheiten eines Produktions- oder Abfüllloses. Da der Bezug unserer Vereinsetikette eine vorgängige bestandene Honigkontrolle voraussetzt, verwenden wir praktischerweise auf der Zusatzetikette die gemäss unseren Richtlinien ebenfalls verlangte Honig-

Kontrollnummer als Warenlos-Nummer.

- Haltbarkeitsdatum
Wir haben auf der 2018 aktualisierten Vereinsetikette den Text „Ab Erntedatum mindestens 2 Jahre haltbar“ entfernt, weil er nicht den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Der auf der Zusatzetikette zu deklarierende Text lautet: „Mindestens haltbar bis xx.xxxx“

Wie lange ist denn unser Honig nun mindestens haltbar? Darüber schweigt sich die Lebensmittelverordnung aus. Das Mindesthaltbarkeitsdatum kann also unter Verantwort-



Diese Zusatzetikette enthält alle gesetzlich nötigen Angaben
Quelle: Imkerverein LIE



tung des Vermarkters theoretisch frei gewählt werden. Unsere Schweizer Kollegen datieren ihren Honig auf drei Jahre hinaus. Ich persönlich habe dies so übernommen.

Andere, hier nicht aufgeführten Angaben, z.B. die Sortenbezeichnung ‚Blütenhonig‘, oder die Angabe der eigenen Telefonnummer sind freiwillig.

Quelle: FJMeier Balzers



Diese Zusatze­tikette enthält zusätzlich die freiwillige Sach- und Regionsbezeichnung ‚Eschner Blütenhonig‘. Ausserdem enthält sie Informationen zur Bio-Suisse Zertifizierung des Herstellers.

Quelle: Imkerverein LIE

Merkblatt zur Honigdeklaration:

www.imkerverband.info/up/files/EtikettierenRL_VDRB2010.pdf

Arbeiten im Sommer:

Juni: Jungvölker gut betreuen!

- Ableger bilden und pflegen.
- Abgeschwärmte Völker kontrollieren.
- Königinnen verwerten und Völker umweiseln.
- Brutgesundheit und Varroabefall beachten. – Ende Juni 10 Milben
- Honig ernten.

Juli: der Doktor kommt

- Abräumen und Honig ernten.
- Sommervarroabehandlung durchführen.
- Königinnen verwerten und Völker umweiseln.
- Einfütterung beginnen und Räuberei vermeiden.
- Auf Brutgesundheit und Weiselrichtigkeit kontrollieren.

August: Schöne Ferien!

- Sommerarbeiten abschliessen.
- Bienenvölker auffüttern.
- Starke Wintervölker herrichten.
- Sommerbehandlung gegen Varroa abschliessen.
- Räuberei vermeiden.



Aktivitäten / Termine

	Wann	Was	Ort und Zeit
Di	03.07.18	Imkerhock Abgabe Varroamittel	Lehrbienenstand 19:30 Uhr
Di	04.09.18	Imkerhock Vorbereitung Imkerkongress	Lehrbienenstand 19:30 Uhr
Do-Sa	27.-29.09.18	Deutschsprachiger Imkerkongress	Pentorama Amriswil
Di	06.11.18	Imkerhock mit Werdenberg	Offen
Sa	08.12.18	Ambrosiusfeier	Offen

ZEICHNUNGSFARBE FÜR KÖNIGINNEN:



2018



2019



2020



2021



2022

Geschützter Bereich für unsere Webseite schon ausprobiert?

Auf bienen.li - sind weitere Informationen für unsere Mitglieder im geschützten Bereich verfügbar. Dieser kann nur mit der jeweiligen E-Mail Adresse und einem Passwort eingesehen werden. Noch kein Passwort vorhanden? Dann einfach auf [Passwort anfordern/vergessen](#) klicken!

Also klickt Euch einmal rein unter www.bienen.li/login0/login.html

